Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühl Hermann Prepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 261 — Freitag, den 6. November 1936 — 1. Jahrgang

Völkische Gerechtigkeit

Nachdem nunmehr die amtliche Strafrechtskommission ihre Arbeit bewältigt und die ihr vom Führer im Frühjahr 1933 gestellte Aufgabe gelöst hat, sind dem deutschen Volke die Einzelheiten des Entwurfes eines neuen deutschen Strafrechtes bekanntgegeben worden. Vor der Machtübernahme hätte ein solcher Entwurf im großen und ganzen nur Stückwerk sein können, denn die einzelnen Abschnitte, Anregungen und Vorschläge wären damals den politischen Parteien willkommener Gegenstand zu parlamentarischem Gezänk und zur Verfechtung egoistischer Parteiinteressen gewesen.

Im nationalsozialistischen Deutschland ist eine solche überflüssige Diskussion von vornherein ausgeschaltet worden. Und deshalb steht heute mit dem Entwurf bereits ein Werk, das durch und durch nationalsozialistisch ist und weil es nationalsozialistischen Grundsätzen entspricht, in jeder Hinsicht dem Rechtsempfinden des deutschen Volkes gerecht wird.

Der Mittelpunkt des neuen deutschen Strafrechtes ist das Volk als blutgebundene Gemeinschaft. Aus dieser Auffassung hat sich zwangsläufig der Wandel von der Gesetzesgerechtigkeit zur sittlichen Gerechtigkeit und von der Individualgerechtigkeit zur völkischen Gerechtigkeit ergeben. So gesehen stellt der neue Strafrechtsentwurf in gewissem Sinne eine Verwirklichung des 19. Programmpunktes der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei dar, der bekanntlich den Ersatz des der materialistischen Weltordnung dienenden römischen Rechtes durch ein deutsches Gemeinrecht fordert.

Nachdem lange Zeit hindurch eine bürgerlich-laue, liberalistisch-schwache und häufig schon marxistisch-gefährliche Rechtsauffassung fast eine Rechtsunsicherheit in Deutschland hat aufkommen lassen, wird nunmehr derjenige in Deutschland, der gegen die Gemeinschaft in einer dem sittlichen Rechtsempfinden des Volkes widerstrebenden Form verstößt, wieder dafür büßen müssen und nicht mehr mit dem Mantel der Sentimentalität einer falschen Menschenfreundlichkeit verkleidet werden.

Der neue Strafgesetzentwurf wird durchatmet vom nationalsozialistischen Grundsatz, daß der Gemeinnutz vor Eigennutz kommt, und daß jede Verletzung dieses Grundsatzes zugleich eine Verletzung der Treuepflicht gegen das deutsche Volk ist. —

Die Einzelheiten des neuen Entwurfes sind wert, daß jeder sich mit ihnen vertraut macht. Wer heute mit seinem ganzen Leben im Nationalsozialismus wurzelt, der wird diesen Entwurf freudig begrüßen und zu seinen Einzelheiten immer nur wieder ein zustimmendes Ja finden. Ein Beispiel ist die kommende Handhabung der Geldstrafe derart, daß in Zukunft ein Straffschuldiger, der reich ist, im Verhältnis zu einem armen Volksgenossen nicht mehr milde und damit besser davonkommt.

Im großen und ganzen gesehen wird das neue deutsche Strafrecht, so wie es sich aus dem Entwurf darstellt, eines der wertvollsten Geschenke des Nationalsozialismus an das deutsche Volk sein. Im Augenblick, da dieses Strafrecht in Kraft treten wird, bricht in Deutschland eine neue Zeit rechtlichen Lebens an, das ausgerichtet ist im Sinne völkischer Gerechtigkeit.

Das Handwerk im Vierjahresplan

Die Landeshandwerksmeister bei Dr. Schacht

Berlin, 5. Nov. Am 5. November ds. Js. wurden die Landeshandwerksmeister vom Reichswirtschaftsminister zu einer längeren Aussprache empfangen.

Dr. Schacht wies auf die großen Aufgaben hin, die der Reichsgruppe Handwerk im Rahmen des Vierjahresplanes gestellt werden. Insbesondere liegen diese Aufgaben auf dem Gebiete einer verstärkten und verbesserten Ausbildung des Nachwuchses, für die alle Kräfte eingesetzt werden müßten. Der Minister werde gerade der Facharbeiterfrage sein besonderes Augenmerk zuwenden. Nach einer sehr lebhaften Aussprache, an der sich die meisten Landeshandwerksmeister beteiligten, machte Dr. Schacht Ausführungen darüber, welche ungeheure Bedeutung für die Gesamtwirtschaft und das gesamte Volk in der Erhaltung eines gesunden Handwerks und in der Wahrung bester handwerklicher Traditionen und Einrichtungen liege.

Deutsches Recht nach dem Empfinden des Volkes

Der Entwurf des neuen deutschen Strafgesetzbuches der Oeffentlichkeit übergeben / Das Volk steht im Mittelpunkt

Lebenswahres Recht

Berlin, 5. Nov. Die amtliche Strafrechtskommission, die sich mit der Neugestaltung des deutschen Strafrechts zu beschäftigen hatte, hat Ende vergangener Woche ihre Arbeit abgeschlossen und sich damit des Auftrages entledigt, den sie im Frühjahr 1933 vom Führer empfangen hatte.

Aus diesem Grunde hatten Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner und Staatssekretär Dr. Freisler zu einem Empfang der Presse eingeladen, in dem sie einen Ueberblick über das kommende deutsche Strafrecht gaben.

Der Entwurf beginnt mit folgendem Vorspruch:

„Ueberzeugt, daß das deutsche Strafrecht von nationalsozialistischer Weltanschauung durchdrungen sein muß, hat die Reichsregierung dieses Gesetz beschlossen und übergibt es dem deutschen Volke. Das gesunde Empfinden des Volkes für Recht und Unrecht bestimmt Gestalt und Anwendung des deutschen Rechts. Sühne für Unrecht, Schutz des Volkes, Festigung des Willens zur Gemeinschaft sind Sinn und Zweck des Strafrechts. Ehre und Treue, Rasse und Erbgut, Wehrhaftigkeit und Arbeitskraft, Zucht und Ordnung zu wahren, ist seine Aufgabe. Das Bekenntnis „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" gibt ihm die Prägung. In diesem Geiste soll Recht gesprochen werden von berufenen Richtern, die als Wahrer der Gerechtigkeit dem deutschen Volke dienen."

*

Das neue deutsche Strafrecht ist ein nationalsozialistisches Strafrecht. Von seiner Gestaltung gab eine Anzahl von Vorträgen Kenntnis, die die Sachbearbeiter auf dem Presseempfang im Reichsjustizministerium hielten.

Die Ausführungen ließen erkennen, daß nicht der Schutz des Einzelnen, sondern das Volk im Mittelpunkt der Betrachtung steht, daß nicht der gesetzliche Wortlaut der Paragraphen, sondern der Geist, der ihn schuf, zum Richter spricht und daher zum Kern des Einzelfalles wird.

Mord und Totschlag

Aus den Ausführungen von Ministerialdirektor Schäfer über das Kapitel „Mord und Totschlag" geht hervor, daß der Entwurf des neuen Strafrechts den Mörder als denjenigen bezeichnet, der aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebes, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen heimtückisch oder grausam, oder mit gemeingefährlichen Mitteln, oder zu dem Zweck, eine andere Straftat zu ermöglichen, einen Menschen tötet.

Die Strafe für den Mörder ist die Todesstrafe; in besonderen Ausnahmefällen kann auf lebenslanges Zuchthaus erkannt werden.

Alle übrigen Fälle der vorsätzlichen Tötung behandelt der Entwurf als Totschlag und bedroht ihn mit lebenslänglichem Zuchthaus oder Zuchthaus nicht unter fünf Jahren.

Die Tötung auf Verlangen ist als besonderes aus dem Totschlagstatbestand herausgenommenes Delikt behandelt. Selbstmordversuch und Beihilfe zum Selbstmord sind nicht mit Strafe bedroht. Dagegen wird in Zukunft die Verleitung zum Selbstmord, auch wenn es nur zum Selbstmordversuch gekommen ist, strafbar sein.

Ganz neu ist, daß der zum Mord oder Totschlag Festentschlossene auch schon bei bloßer Beschaffung oder Bereitstellung von Mordwerkzeugen wegen „Vorbereitung der Tötung" strafbar sein soll, und ebenso der neue Tatbestand der „gewissenlosen Menschengefährdung", wonach strafbar ist, wer wissentlich und gewissenlos Menschenleben gefährdet.

Schutz des Kindes

Aus der Tatsache heraus, daß der kostbarste Besitz eines Volkes seine Kinder sind, ist der „Schutz des Kindes" im neuen Strafrecht festgelegt. Prof. Dr. Kohlrausch erklärte hierzu, daß die öffentliche Verächtlichmachung von Ehe oder Mutterschaft, die öffentliche Aufforderung zur Beschränkung der Kinderzahl in der Ehe bestraft wird. Abtreibung und Kindesaussetzung bleiben strafbar.

Die schweren Strafen gegen Kindesmißhandlung, wie auch gegen seelische Mißhandlungen bleiben bestehen. Bei erpresserischem Kindesraub bleibt es bei der absoluten Todesstrafe.

Mit dem

„Schutz der Arbeit und Wirtschaft"

beschäftigte sich der Vortrag von Ministerialrat Grau. Das neue Strafrecht wird die Arbeitskraft des einzelnen und der Nation unter seinen besonderen Schutz nehmen.

Ausgangspunkt des Schutzes wird eine Vorschrift gegen die öffentlich begangenen hetzerischen Angriffe auf den Willen des Volkes zur Arbeit sein, wobei die Angriffe auf den Reichsarbeitsdienst als den lebendigsten Ausdruck des völkischen Arbeitswillens besonders hervorgehoben werden sollen. Streik und Aussperrung werden bestraft, und in einer Reihe von Sondervorschriften wird der Arbeiter vor Verfemung, vor Verdrängung vom Arbeitsplatz durch Verleumdungen, Arbeitsbetrug und Arbeitswucher geschützt.

Ebenso ist das gewissenlose Verschleudern von Betriebsmitteln durch den Betriebsführer unter Strafe gestellt, wenn dadurch der Betrieb zum Erliegen und Arbeiter zur Entlassung kommen sollten. Die grundsätzliche Ausgestaltung des strafrechtlichen Schutzes erstreckt sich auch auf den Schutz der deutschen Wirtschaft. Sie wird vor dem Verrat von Geheimnissen an das Ausland einen starken Schutz erhalten.

Bestraft wird aber auch der, der eine böswillige Verknappung von Waren, die zum notwendigen Lebensbedarf des Volkes gehören, hervorruft.

Ganz neue Gedanken bringt in dem Strafrechtsentwurf das Kapitel, das die Strafen behandelt. Hierzu sprach Professor Graf Gleispach. Er wies darauf hin, daß die Strafe so zu bemessen sei, daß sie dem gerechten Sühneverlangen des Volkes entspricht.

Hier trete der soziale Gedanke bei den neuen Strafbestimmungen hervor. Es sei selbstverständlich, daß bei der Strafe die Persönlichkeit des Täters, seine Stellung und Bewährung in der Volksgemeinschaft zu würdigen sind.

Eine dem Betrag nach sehr hohe Geldstrafe erwecke den Anschein besonders schwerer Schuld, sie sei bisher darum auch in den Fällen nicht verhängt, in denen sie nach den Einkommensverhältnissen trotz geringen Verschuldens angemessen gewesen wäre.

Künftighin sollen die Geldstrafen in erster Reihe als Bruchteile oder Vielfaches von Tagesbußen verhängt werden. Tagesbuße ist das tägliche Einkommen des Schuldigen.

So wird es vermieden, daß der Reiche zu milde, der Arme zu hart bestraft wird. Für den Armen wird die Erledigung der Geldstrafe durch lange Zahlungsfristen und Teilzahlungsmöglichkeit erleichtert. Kann er trotzdem den Betrag nicht aufbringen, so kann er seine Schuld durch freie Arbeit tilgen, wobei eine Tagesbuße gleich einem Arbeitstag ist. Wer aber nicht zahlen kann oder will, muß die Ersatzstrafe (Haft) absitzen.

In den Fällen, in denen es nicht möglich ist, dem Arbeitswilligen Arbeit zuzuweisen, kann eine Erleichterung durch den Richter eintreten.

Schutz der Ehre

Entsprechend den Worten des Führers und der nationalsozialistischen Staatsauffassung, daß, wie es dem einzelnen nicht möglich ist, ohne Ehre zu leben, auch ein Volk nicht ehrlos zu leben vermag, ist dem „Schutz der Ehre" im neuen Strafrecht ein breiter Raum eingeräumt. Der Vertreter der NSDAP. in der amtlichen Strafrechtskommission, Rechtsanwalt Staatsrat Graf von der Goltz, der schon in den Fememordprozessen als Verteidiger eine große Rolle ge-

Kunst ist gebunden an das Volk

Programmatische Ausführungen von Reichsminister Rust

Berlin, 5. Nov. Reichsminister Rust eröffnete am Donnerstagmittag aus Anlaß des 150jährigen Bestehens eine Jubiläumsausstellung der Preußischen Akademie der Künste. In einer programmatischen Rede kündigte er grundlegende Neuordnungen für Museen und öffentliche Ausstellungen im ganzen Reiche an.

Die Generation, die das „L'art pour l'art" vernommen hat, so sagte er u. a., kann den Zusammenhang von völkischer Bindung und freiem Künstlertum nicht begreifen. Es ist kein Zufall, daß der Führer zuerst an einer Stätte, wo der Mythos unserer Zeit begann, auch seine Auffassung von einer neuen monumentalen Baukunst verwirklicht hat: am Königlichen Platz in München. Der Führer will nicht mit Doktrinen, sondern mit großen Aufgaben den Anbruch einer neuen künstlerischen Gestaltung herbeiführen. Er will so gebaut sehen, daß das Werk die neue Auffassung des Lebens kündet, die der Nationalsozialismus in sich trägt.

Es kann im Augenblick niemand verlangen, daß wir in der Lage sind, etwa eine neue Kunst zu lehren. Neue Kunst wird von Künstlern geboren und nicht von Lehrern erfunden. Was wir aber können, das ist, die Voraussetzungen zu schaffen, in denen die Menschen mit Stift und Meißel wieder lernen, zunächst die Behandlung des Stoffes und der Form zu bewältigen.

Was wir ferner tun können, ist, das Unvergängliche und Ewige in der deutschen Kunst vor Augen zu stellen und aus dem Gesichtsfeld zu nehmen, was dieses Wiedererfassen des Ewigen und Unvergänglichen zu stören vermag. Nicht der Zeitgeist ist das Entscheidende und nicht die Mode ist das Lebendige, sondern die Sitte.

Und nicht das Gegenwärtige ist das Lebendige, sondern das Ewige und Unvergängliche. Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich vor einigen Tagen den Entschluß gefaßt, gewisse Erscheinungen einer vergangenen Periode zunächst einmal den Blicken zu entrücken, damit wir zu uns selber kommen.

Ich muß es von vornherein ablehnen, wenn man mir sagen wollte, es bestehe eine ungeheure Gefahr darin, daß vielleicht dieser oder jener Künstler dabei nicht zu seinem Rechte komme. Was man uns nach 1918 in Ausstellungen vorgesetzt hat, brauche ich hier nicht mehr zu charakterisieren. Es wagte fast bald kein Mensch mehr, den Mund aufzutun, weil man sein gesundes Urteil einfach verloren hatte. Es war zu einem Höchstmaß von Gefühlsverirrung gekommen. Glauben Sie, es hätte sich das Volk von Hellas gefallen lassen, daß man ihm seine Götter und Heroen als Halbtiere hinstellte? Hätte es der mittelalterliche christlich-germanische Mensch ertragen, die Madonna mit dem Gesicht eines Halbtieres darzustellen? Ein preußisches Regiment, das einst den General Ludendorff als seinen Kommandanten gekannt hat, hat es fertiggebracht, seinen Helden ein Denkmal hinzustellen, auf dem diese unsere Heiligen — unsere Helden — als Halbtiere dargestellt werden.

In der Schulreform, die demnächst das Licht der Welt erblickt, habe ich zum Grundsatz gemacht, daß nicht eine große geschichtliche Kontinuität das Höchstziel des Geschichtsunterrichtes ist, sondern die Größe und Bedeutung bestimmter Zeiten und Männer. Wir wollen, daß die beiden großen Dinge wieder zusammenstoßen: die Tradition einer wahrhaft großen deutschen Kunst mit dem, was jetzt aus einer neuen Zeit geboren werden soll, weil es nach Form drängt.

Wer Bedeutendes überhaupt gestalten will, der muß in das Leben seines Volkes greifen und muß gestalten, was ihm heilig ist. Er ist gebunden an Forderungen seines Volkes, denn von ihnen hat er die Gegenstände seiner künstlerischen Gestaltung erhalten. Das ist der Sinn, mit dem wir diese Maßnahmen eingeleitet haben, die sich demnächst über Deutschland erstrecken werden.

Der Spruch des Tages.

Jedes bißchen Achtung vor der Natur ist uns abhanden gekommen; wir treiben Raubbau mit ihr, denken nur daran, was wir aus ihr herauspressen können, aber bedenken nicht, daß wir elend zugrunde gehen, wenn wir so weiter hausen.

Die Natur ist unser Jungbrunnen, keine Hygiene, keine Wohlfahrtspflege kann uns das geben, was die Natur uns bietet. Schwächen wir sie, so schwächen wir uns; morden wir sie, so begehen wir Selbstmord. Herm. Löns.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 5. 11. 36, 10 Uhr.

Langsame Abkühlung.

Die Wetterlage wrd noch immer beherrscht durch ein festliegendes Tief im Raume zwischen Schottland und Island. Westdeutschland liegt zurzeit in der warmen Vorderseitenströmung des Tiefs. Auf dem Atlantik strömen aber mit [illegible] Südwestwinden auf breiter Front kühlere Luftmassen nach Südosten. Sie haben heute morgen Irland erreicht. Bei ihrem Eintreffen in unserem Bezirk wird die Temperatur langsam zurückgehen und die Bewölkung zumindest zeitweise auflockern. — Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland: für Freitag, den 6. 11.: Bei frischen zeitweise böigen Winden aus West wechselnde, aber meist starke Bewölkung mit einzelnen kürzeren Niederschlägen. Temperaturen um 8 Grad. In der Nacht zum Sonnabend in höheren Lagen Nachtfrostgefahr. — Für Sonnabend, den 7. 11.: Wechselnd bewölktes Wetter mit einzelnen Schauern. Bei westlichen Winden etwas kühler. Nachts bei Aufklaren leichter Nachtfrost. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Etwas kühler, aber weiter unbeständig.

Halver

Das Amtsgericht in Lüdenscheid

teilt uns mit, daß im Jahre 1937 in Halver im Sitzungssaale des Amtshauses folgende Gerichtstage abgehalten werden: am 6. Januar, 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember. Die Gerichtstage beginnen um 8 Uhr.

Zum Geschäftsbereiche der Gerichtstage gehören mit Ausnahme der Hauptverhandlungen in Strafsachen alle dem Amtsgericht obliegenden Geschäfte, insbesondere auch Grundbuchangelegenheiten, die Auflassungen von Grundstücken, die Aufnahme von Bewilligungen und Anträgen zu Eintragungen und Löschungen im Grundbuch, Beglaubigung von Unterschriften, die Aufnahme von Anträgen auf Eintragung der Anerbengutseigenschaft. Zur Förderung solcher Geschäfte ist es geboten, daß die Beteiligten frühzeitig vor dem Gerichtstage bei dem unterzeichneten Gericht die Mitnahme der Grundakten beantragen und zugleich Art der aufzunehmenden Geschäfte z. B. Auflassung, Eintragung, Löschung usw. angeben.

Das zweite große Jugendtreffen des Kirchenkreises Lüdenscheid

wird am 15. November bei uns in Halver zu Gaste sein. Das Thema des Tages heißt: „In der Gefolgschaft des Siegers". Den Gottesdienst am Vormittag hält Pastor Schmidt aus Meinerzhagen. Um 2 Uhr nachmittags beginnt das Jugendtreffen im Vereinshause, bei dem u. a. Vikar Deitenbeck, Lüdenscheid, und Walter Köster, Halver, sprechen werden. Die Tagung schließt mit einer Abendandacht von Pastor Baudert aus Lüdenscheid, dem Kreisjugendpfarrer des Kirchenkreises Lüdenscheid.

Theologische Prüfung bestanden.

Kandidat Rudolf Lynker aus der Hälver hat im Herbsttermin seine erste theologische Prüfung vor der Prüfungskommission in Bethel bei Bielefeld bestanden. Kandidat Lynker hat im Sommer an einem Sonntag den Gottesdienst in Halver gehalten, er hat längere Zeit auch im Kindergottesdienst treue Hilfe geleistet.

Gefunden: 1 NSKK-Wimpel.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Brügge

Zellenabend in Lösenbach.

Zellenleiter Bieder hatte zum ersten Male nach der Neuorganisation die Parteigenossen und Amtswalter der Gliederungen zu einer Tagung bei Werthmann, Lösenbach, eingeladen. In erster Linie wurde die Werbeaktion für den Reichsschulungsbrief durchgesprochen. Aus Kreisen der DAF. heraus wurde die Siedlungsfrage angeschnitten. In allernächster Zeit wird ein Filmvortrag über Siedlungsfragen, der in Brügge stattfindet, den Interessenten Auskunft geben. (v)

Reibekuchenessen beim SGV.

Die hiesige SGV.-Abteilung veranstaltet bekanntlich am kommenden Samstag, dem 7. Nov., um 20 Uhr, ein Westfälisches Reibekuchenessen. Man hat dieses Reibekuchenessen jahrelang mit einer Wanderung verbunden, die dann in einem Reibekuchenessen ihr Ende fand. In diesem Jahre tritt man nun mit dem zur Tradition gewordenen SGV.-Reibekuchenessen an die Oeffentlichkeit. Das Essen findet im Hotel Tasche, verbunden mit Darbietungen verschiedener Art statt. Alle, die an dem Essen teilnehmen möchten, sich aber bisher noch nicht gemeldet haben, wollen dieses sofort nachholen, und zwar bei dem Abteilungsführer Erich Klingelnberg. (v.)

Staatsanwaltschaft und Brandbekämpfung

Von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Brey, Münster

Die Justizpressestelle des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm in Dortmund übermittelt uns nachstehende Ausführungen:

Die Erfolge des Nationalsozialismus auf dem Gebiete der Verbrechensbekämpfung sind bekannt. General Daluege, damals noch Chef der Preußischen Polizei, veröffentlichte im Dezember 1935 in der „Deutschen Justiz", dem amtlichen Mitteilungsblatt des Reichsjustizministers, über den Rückgang der sogenannten schweren Kriminalität eine aufschlußreiche Uebersicht. An diesem Rückgang ist seit Jahren zum ersten Male auch die Brandstiftung beteiligt. Gewiß ein erfreulicher Anfang auf dem so schwierigen Gebiete der Brandbekämpfung! Dieser Erfolg konnte nur durch die Zusammenarbeit aller an der Bekämpfung von Brandstiftungen interessierten Kreisen, so der Staatsanwaltschaft, der Polizei und Gendarmerie, erreicht werden. Diese Zusammenarbeit führte nur deswegen zum Erfolg, weil der alte staatsanwaltschaftliche Grundsatz, eine Sache schnell anzufassen, zielbewußt durchzuführen und alsbald abzuschließen, bei den Brandsachen mit besonderer Energie folgerichtig durchgeführt wurde. Es ist selbstverständlich, daß der Grundsatz des schnellen Zugriffs nur unter Verwendung neuzeitlicher Hilfsmittel, wie Telephon und Kraftwagen, verwirklicht werden kann. Nur dann verbürgen schnelles und zielbewußtes Handeln den Erfolg. Es ist deshab nicht verwunderlich, wenn ein Vertreter der Staatsanwaltschaft auf die fernmündliche Meldung der Polizei oder Gendarmrie, die Weisung haben, jeden Brand dem zuständigen Bearbeiter der Staatsanwaltschaft sofort zu melden, alsbald nach Ausbruch eines Brandes an der Brandstelle erscheint. Das Erscheinen des Staatsanwalts an der Brandstelle wird von vielen Brandgeschädigten und auch von unbeteiligten Zuschauern oft falsch ausgelegt und mißdeutet. Wie oft hört man nicht die Meinung vertreten, es sei dadurch, daß der Staatsanwalt an der Brandstelle gewesen sei, auch bereits ein Urteil über Schuld oder Unschuld des Brandgeschädigten gefällt. Diese Auffassung ist falsch und zeugt von einer mehr als oberflächlichen Betrachtungsweise. Die Staatsanwaltschaft kommt zunächst nur deswegen an die Brandstelle, um, unbekümmert um die Frage, ob eine vorsätzliche oder fahrlässige Brandstiftung vorliegt, die Brandursache festzustellen. Bei den meisten Staatsanwaltschaften sind gemäß einer Anordnung des Reichsjustizministers Sonderbearbeiter für Brandsachen bestellt. Es ist natürlich, daß diese Sonderbearbeiter, die zahlreiche Brandsachen bearbeitet haben und vielfach an Ort und Stelle gewesen sind, über gute Erfahrungen auf dem Gebiete der Brandermittlung verfügen. Außerdem stehen der Staatsanwaltschaft für besonders schwierige Fälle geeignete Sachverständige zur Verfügung, die von ihr als Hilfsorgane bei der Aufklärung eingesetzt werden. Es ist daher möglich, in den meisten Fällen die Brandursache restlos aufzuklären. Diese vorweg anzustellende Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft über die Brandursache ist notwendig, um die Frage, ob überhaupt eine strafrechtlich verfolgbare Brandstiftung vorliegt, beantworten zu können. Es ist daher falsch, wenn aus diesem Erscheinen der Staatsanwaltschaft an der Brandstelle zu Gunsten oder zu Ungunsten des Brandgeschädigten oder eines Dritten voreilige Schlüsse gezogen werden. Ganz verfehlt scheint aber in diesem Zusammenhang die aus Laienkreisen vielfach geäußerte Ansicht, daß die Staatsanwaltschaft nur dort auftauche, wo diese oder jene bestimmte Versicherungsgesellschaft einen Brandschadenfall erlitten habe, und daß es nur eines Wechsels der Versicherungsgesellschaft bedürfe, um dieser Untersuchungstätigkeit der Staatsanwaltschaft zu entgehen. Die Staatsanwaltschaft ist Strafverfolgungsbehörde. Sie hat, wie alle ihr amtlich zur Kenntnis kommenden Straftaten, so auch alle strafrechtlich verfolgbaren Brandstiftungen aufzuklären und den Täter zu ermitteln. Sie handelt dabei als Wächterin des Staates und Hüterin der Interessen der Volksgesamtheit. Deswegen ist sie auch keiner Versicherungsgesellschaft, sondern nur dem Staate gegenüber verpflichtet. Das Erscheinen des Staatsanwalts an der Brandstelle kann doch nur den Brandgeschädigten erschrecken, der sich nicht frei von Schuld weiß. Jeder andere sollte ihr Erscheinen dankbar begrüßen, weil es dazu dient, die Brandursache aufzuklären, ihn vielleicht von schwerem Verdacht zu reinigen und den wirklichen Täter der gerechten Strafe zuzuführen. Abgesehen von dieser Ueberlegung sollte aber auch der Gedanke, daß die Interessen des Einzelnen schließlich vor den Interessen der Allgemeinheit, die ein lebhaftes Bedürfnis an der Aufklärung der Brandursache hat, zurückzutreten haben, dazu führen, die Arbeit der Staatsanwaltschaft nicht unnötig zu erschweren, sondern zu erleichtern. Vielleicht wird dann der in der Uebersicht des Generals Daluege festgestellte erfreuliche Anfang eines Rückganges der Brandstiftungen über kurz oder lang zu einer Steiegerung des bisherigen Erfolges führen.

Kierspe-Bahnhof

Zum Eintopfsonntag.

Um den NSV.-Waltern ihre Arbeit beim Einsammeln der Eintopfspende zu erleichtern, werden nachstehend allen Volksgenossen die Richt- und Mindestsätze bekanntgegeben. Volksgenossen, die ein Einkommen von über 200 RM. haben, sollen am Eintopfsonntag eine ihrem Lebensstandard entsprechende Spende abführen. Als Richtsatz kann der Betrag von 2 RM. in Ansatz gebracht werden. Diese Spende ist jedoch nur ein Richtsatz und ist nicht damit gemeint, daß ein jeder, der im Monat 200 RM. verdient, 2 RM. zeichnen soll. Vielmehr soll jeder, der ein Einkommen über 200 RM. bezieht, z. B. 500 RM. erhält, eine Eintopfspende abführen, die diesem Einkommen entspricht. Jeder soll also seinem Lebensstandard entsprechend opfern. Alle Volksgenossen mit eigenem Haushalt, aber ohne Kinder, zahlen pro Person 50 Pfg. Die finanziell besser gestellten Volksgenossen zählen jedoch nicht hierzu und sind dieselben aufzufordern, einen höheren Betrag zu zeichnen. Alle anderen Volksgenossen zahlen 25 Pfg. pro Person. Dabei werden kinderreiche Familien mit einem Betrage herangezogen, der ihrer Leistungsfähigkeit entspricht. Es wird auch minderbemittelte Volksgenossen geben, die sich an der **Eintopfspende, wenn auch mit einem kleinen Betrage, beteiligen wollen.** Auch diese Spende, auch wenn sie noch so klein ist, wird als ganz besonderes Opfer betrachtet und die Sammler nehmen dieses gerne entgegen.

Aus Anlaß des 9. November

wird die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. am Montag abend im Cramerschen Saale eine Gedenkstunde veranstalten, zu welcher alle Partei- und Volksgenossen eingeladen sind. Die Feierstunde beginnt pünktlich um 20,30 Uhr und Pg. Gustav Timmermann wird die Gedenkrede halten. (r.)

Eine große öffentliche Kundgebung der NS.-Frauenschaft

findet am Mittwoch, dem 11. November im Hotel Cramer statt. Die Gaurednerin Fräulein Leipert aus Bochum wird hier sprechen. Der Vortrag beginnt pünktlich um 15,30 Uhr. (r.)

Meinerzhagen-Valbert

Meinerzhagen

Ein Verkehrsunfall

ereignete sich auf der Straße nach Scherl. In der Kurve bei Immecke stießen ein von Scherl kommender Valberter Kraftwagen und ein von Meinerzhagen kommendes Motorrad zusammen. Der Kraftwagenfahrer fuhr vorschriftsmäßig rechts. Auch die Motorradfahrer, zwei Brüder aus Valbert, waren zuerst auf der rechten Straßenseite. Aus bisher ungeklärten Gründen bog das Motorrad kurz vor der Begegnung mit dem Kraftwagen nach links ab und fuhr dabei gegen das Auto. Die beiden Motorradfahrer kamen zu Fall und zogen sich bei dem heftigen Sturz Verletzungen zu. Der Sozius-fahrer hatte anscheinend innere Verletzungen davongetragen. Dr. med. Weber, der als Arzt herbeigerufen worden war, brachte ihn gleich ins Krankenhaus zu Lüdenscheid. Der Fahrer war nicht so erheblich verletzt und konnte in seine Wohnung gebracht werden.

Die NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Meinerzhagen

hielt im Hotel Wirth ihre Pflichtversammlung ab. Nach dem Eingangslied gab Frau Brinkmann die politische Uebersicht. Dann begrüßte die Leiterin, Frau Busch, die Erschienenen und gab einge Ausführungen aus der Rede von Frau Dr. Vorwerk, Reichsabteilungsleiterin der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, auf der Frauenkundgebung in Köln bekannt. Gerade die Frauen sind dazu berufen, zum Gelingen des Vierjahresplanes beizutragen und sich des Führerwortes, daß die deutschen Frauen den Nationalsozialismus und sein Wollen besonders gut verstehen, würdig zu zeigen. Frau Henning berichtete über die Eindrücke auf der Ausstellung „Kampf um eineinhalb Milliarden" in Köln und zog daraus die Nutzanwendungen für alle deutschen Hausfrauen. Fräulein Schürmann erzählte über „Wanderung durch unsere westfälischen Gaue". Am 11. November spricht in Kierspe-Bhf. die Gauschulungsrednerin Fräulein Leipert und zwar nachmittags um 3,30 Uhr. Es wird erwartet, daß sich auch die Frauen der hiesigen Ortsgruppe zu diesem lehrreichen Vortrag zahlreich einfinden werden. Am 17. November findet wieder ein Pflichtabend der hiesigen Ortsgruppe statt. Die Kreisfrauenschaftsleiterin wird dann anwesend sein und die neue Leiterin der NS-Frauenschaft Meinerzhagen in ihr Amt einführen.

Aus Nah und Fern

6 Monate Gefängnis für einen Ehrabschneider.

Hagen. Daß der Staat besonderen Wert darauf legt, die Ehre der Volksgenossen zu schützen, das mußte gestern wieder einmal der 29 Jahre alte Walter P. erfahren. P. war wegen Unterschlagung zum Nachteil des Wilhelm A. zu 3 Monaten Gefängnis und 100 RM Geldstrafe verurteilt worden. In dem damaligen Strafverfahren war auch A. als Zeuge vernommen, der seine Aussagen, die für den P. sehr ungünstig waren, mit dem Eide bekräftigte. Am 15. April reichte P. bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegen A. ein und behauptete, A. habe einen Meineid geleistet. Die angestellten Ermittlungen ergaben aber die Haltlosigkeit dieser schweren Beschuldigung und das Ermittlungsverfahren gegen A. wurde eingestellt. A., der sich naturgemäß sehr in seiner Ehre gekränkt fühlte, erstattete gegen P. Anzeige wegen wissentlich falscher Anschuldigung Gegen P. wurde auch das Hauptverfahren eröffnet. Gestern beschäftigte sich das Schöffengericht mit der Sache. Auch in dieser Hauptverhandlung verblieb der Angeklagte P. bei seiner Behauptung. A. stand zu seiner früheren Behauptung, die von anderen Zeugen unterstützt wurde. Nicht den Schatten eines Beweises konnte der Angeklagte für seine Behauptung nachweisen. Charakteristisch für den Angeklagten war, daß er dem Zeugen A. allerhand Schmutz zuzuwerfen versuchte. Das Gericht sah als erwiesen an, daß der Angeklagte wissentlich die falsche Anzeige gegen A. erstattete. Der Angeklagte, der auf das Gericht einen sehr ungünstigen Eindruck machte, mußte sich mit aller Deutlichkeit sagen lassen, daß die Zeiten vorbei seien, in der man Volksgenossen die Ehre besudeln könne. Wer heute mit der Ehre eines anderen Volksgenossen ein frivoles Spiel treibt, der muß die ganze Strenge des Gesetzes zu spüren bekommen. Aus diesen Gründen hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, die auch vom Staatsanwalt beantragt war, für durchaus nicht zu hoch. Dem Verletzten wurde die Publikationsbefugnis auf Kosten des Angeklagten zugesprochen. (pn.)

Verworfene Berufung.

Iserlohn. Weil der in Iserlohn wohnhafte 39 Jahre alte Klaas T. am 2. Juni auf der Piepenstockstraße einen Fußgänger angefahren hatte, wurde er vom Amtsgericht Iserlohn am 8. August wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu einer Geldstrafe von 40 RM. und zur Zahlung einer Buße von 80 RM. an den Verletzten verurteilt. Da der Angeklagte gegen das Urteil Berufung eingelegt hatte, kam die Sache jetzt nochmals zur Verhandlung vor der Kleinen Strafkammer in Hagen. Neben dem Angeklagten hatte aber auch der Verletzte, der als Nebenkläger zugelassen war, Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht konnte aber nur dieselben Feststellungen treffen, wie der erste Richter. Eine Mitschuld an dem Unfall wurde auch dem Verletzten zugesprochen. Da das Berufungsgericht die erkannte Strafe für durchaus angemessen hielt, wurden die Berufungen des Angeklagten und des Nebenklägers auf deren Kosten verworfen. (pn.)

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22 Halver.

Sonntag, den 8. November findet um 8,30 Uhr, an der Oftschule in Halver ein Gefolgschafts-Appell statt. (Winterdienstanzug.) Sämtliche Hitler-Jungen, welche Fahrräder besitzen, haben dieselben mitzubringen. Entschuldigungen werden für diesen Morgen nicht ausgestellt.

Der Führer der Gefolgschaft 22 Halver:
P.-H. Steller, Scharführer.

Den Radfahrern zur Beachtung

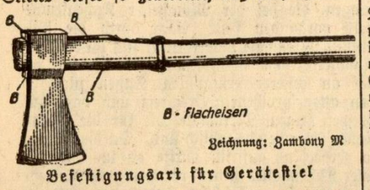
Eine Reihe von zum Teil recht schweren Unfällen ereignet sich immer wieder dadurch, daß dem Zustand des eigenen Fahrrades zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch ein Fahrrad unterliegt der Abnutzung und Materialermüdung und muß gelegentlich genau auf seine einwandfreie Beschaffenheit untersucht werden. Schwerste Verletzungen sind durch Gabelbrüche entstanden. Sie hätten zum größten Teil vermieden werden können, da Gabelbrüche selten ohne vorherige Anzeichen eintreten. Die Rißbildung beginnt fast immer sichtbar an der Außenseite der Rahmenträger und kann beim aufmerksamen Säubern rechtzeitig festgestellt werden. Auch die Speichen müssen von Zeit zu Zeit gespannt werden, da ihre Lockerung gefahrbringend ist. Weitere Unfälle sind auf den schadhaften Zustand der Lenkstangenbezüge und Tretkurbeln zurückzuführen. Ein Abrutschen von der Lenkstange oder Tretkurbel hat im Straßenverkehr schon manchen Unfall hervorgerufen. Nie darf am Fahrrad eine einwandfreie Glocke (Klingel) fehlen. Schrilles Pfeifen oder ein Zuruf als Warnzeichen sind kein ausreichender und zuverlässiger Ersatz. Daß die Bremsen des Fahrrades sich in gutem Zustand befinden müssen, ist selbstverständlich. Eine ausreichende Radbeleuchtung ist ebenfalls erforderlich. Das Fahren mit offenen Lichtern (Kerzen), die durch Papierhüllen vor Windzug geschützt werden sollen, ist unfallgefährlich und unzulässig. Der Rückstrahler darf nicht verschoben oder verbogen oder gar abgebrochen sein. Er muß den Lichtstrahl des nachfolgenden Kraftfahrzeuges auch tatsächlich in gleicher Richtung und Höhe zurückwerfen, so daß der Radfahrer rechtzeitig bemerkt werden kann. Rückstrahler dürfen nie höher als 50 Zentimeter über dem Erdboden angebracht werden und niemals (z. B. durch das hintere Schutzblech) verdeckt sein. Verantwortungslose Vernachlässigung des eigenen Beförderungsmittels ist fahrlässige Gefährdung der eigenen und fremden Arbeitskraft. Jeder Radfahrer merke daher: Fahrrad stets in Ordnung halten, um dadurch Schaden für die eigene Gesundheit und das Volksvermögen zu verhüten.

Frage und Antwort — Gemeinnütziger Ratgeber

Haltbare Befestigung für Gerätestiele.

Das Befestigen von Gerätestielen an Axt, Hacke und Hammer gelingt mir nicht so, daß die Axt wirklich am Stiel hält. Bei Gebrauch des Gerätes muß ich meist feststellen, daß der Stiel zusammengetrocknet ist und das Gerät sich lockert. Gibt es eine wirklich einwandfreie Befestigung für Gerätestiele? H. St.

Antwort: Es wird beim Einschlagen eines Stieles dieser so gearbeitet, daß man ihn mit



B - Flacheisen

Zeichnung: Zambony M

Befestigungsart für Gerätestiel

den zwei auf der Abbildung ersichtlichen Flacheisenstücken gerade noch in das Oehr des betreffenden Gerätes einschlagen kann. Vom dünnen Ende des Stieles wird ein Ring aufgeschoben, der auch noch ein Stück über die beiden Flacheisen greifen muß. Die beiden Flacheisenenden hinter dem Ring werden dann umgelegt. Damit der Stiel in dem Oehr nicht so austrocknen kann, wird man ihn vorher, allerdings nur am unteren Ende, mit Oel oder Teer tränken. K. S.

Hund leidet an Ohrenzwang.

Mein zweijähriger Terrier leidet seit einiger Zeit an einer Ohrenkrankheit. Er schüttelt oft den Kopf und kratzt sich hinter den Ohren, wobei er oft aufschreit. Oft legt er den Kopf auf die Seite und schüttelt das betreffende Ohr. Mitunter reibt er den Kopf auf Teppichen usw. Ist diese Krankheit auf Erkältung zurückzuführen? G. G.

Antwort: Ihr Terrier leidet an Ohrenzwang, einer mehr oder weniger schmerzhaften Entzündung des äußeren Gehörganges. Reinigen Sie das Ohr durch eine Ausspülung mit dreiprozentiger Wasserstoffsuperoxydlösung, lassen Sie nach vorsichtiger Massage des Ohrgrundes die Flüssigkeit wieder ablaufen und schütten Sie einen halben Teelöffel voll Algolyt oder Kynotisin ins Ohr. In den nächsten Tagen kann die Behandlung mit Wasserstoffsuperoxyd fortfallen, nur ein halber Teelöffel voll Algolyt oder Kynotisin wird eingeschüttet und durch sanftes Kneten des Ohrgrundes gut verteilt. Die Krankheit kann durch Erkältung, Fremdkörper, Zersetzung des Ohrenschmalzes und Parasiten (Räudemilben) verursacht werden. Vet.

Der Buschroggen ist keine neue Sorte, sondern ein neuartiges Kulturverfahren.

Ist der Buschroggen, über den wiederholt berichtet wird, eine neue Zuchtsorte? W. W.

Antwort: Nein! Der Buschroggen ist keine neue Sorte, sondern ein neuartiges Kulturverfahren, das darauf zugeschnitten ist, höhere Erträgnisse, als sie bisher durch die übliche Breit- oder Drillsaat gewonnen wurden, zu erzielen. Es wäre vielleicht richtiger, nicht von Buschroggen, sondern von „Buschvereinzelung" zu berichten. Denn das Kultur-Verfahren braucht sich keineswegs auf den Roggen zu beschränken, sondern es kann auf alle Getreidearten, wie Weizen, Gerste, Hafer, übertragen werden. Selbst bei Raps ist die Buschvereinzelung mit Nutzen anwendbar. — Mit der Methode der Buschvereinzelung sollte sich jeder Kleinbesitzer vertraut machen und sie womöglich auch ausprobieren, denn auf Ackerflächen in bester Kultur, günstigem Düngungszustand, gesunder Bodenfrische und bei frühester Aussaat verspricht dieses Anbauverfahren ansehnlich gesteigerte Ernten hervorbringen zu können. Dr. E.

Wurzelmilbe an Monbretien.

Seit drei Jahren schon zeigen sich bald im Juli bei meinen Monbretien solche, die braun werden und vollkommen verwelken. Zieht man daran, so hat man sehr bald den Stengel ohne die Knolle in der Hand. Einen tierischen Schädling habe ich noch nicht entdecken können, obwohl die Stengel direkt über der Knolle wie abgefressen aussehen. Ein Muster übersende ich Ihnen. Um was handelt es sich? R. F.

Antwort: An den Monbretien schädigt die Wurzelmilbe, von der noch einzelne Tiere an dem eingesandten Material zu beobachten waren. Die Bekämpfung dieses Schädlings ist nicht einfach. Man kann die im Herbst herausgenommenen Knollen vorbeugend mit Tabakstaub oder Insektenpulver bestäuben. Außerdem sollte man aber alle im Laufe des Sommers krank werdenden Pflanzen mit Knollen und Wurzeln aus der Erde nehmen und tief vergraben oder verbrennen. Notwendig wird aber außerdem ein Wechsel der Anbaufläche bleiben. Schfd.

Wissen Sie das?

Gegen das Vorjahr hat sich der Schafbestand in Deutschland um 9,8 v. H. auf 4 989 000 Schafe vergrößert. In den einzelnen Provinzen war die Zunahme verschieden groß, am höchsten in der Provinz Sachsen mit 28 v. H. Annähernd 20 000 landwirtschaftliche Betriebe haben die Schafhaltung im letzten Jahr wieder neu aufgenommen.

In Deutschland werden alljährlich verbraucht: 860 000 Ztr. Lindenblüten, 100 000 Zentner Arnicablüten, 272 000 Ztr. Schafgarbenblüten, 500 000 Ztr. Birnenblätter, 160 000 Ztr. Tausendgüldenkraut, 800 000 Zentner Schachtelhalm, 500 000 Ztr. Huflattichblätter, 300 000 Ztr. Vogelknöterich, 200 000 Zentner Veilchenblätter! Diese Summen machen aber erst einen Teil der Arznei- und Wildpflanzen aus, die zu Tees und in der Homöopathie zu Heilzwecken verarbeitet werden. Dr. E.

Apfelwein enthält eine Unmasse von Bakterien.

Im Vorjahr angesetzter Apfelwein, von dem ich eine Probe einschicke, ist bis heute noch nicht klar, trotzdem er sonst im Geschmack gut ist. Ich habe sogar schon öfter auf einen anderen Ballon abgezogen. Gibt es ein Mittel zur Klärung? G. Sch.

Antwort: Ihr Apfelwein sieht deswegen so schmutzig lehmigfarben getrübt aus, weil er eine Unmasse von Bakterien enthält. Es sind dies mikroskopisch kleine Lebewesen, die sich von den Bestandteilen des Weins ernähren. Daß diese Bakterien in normalen Weinen nicht zur Entwicklung kommen, in Ihrem aber in Massen, kommt daher, weil Sie den Wein bei den verschiedenen Abstichen nicht genügend schwefelten und Ihr Keller vielleicht auch ziemlich warm ist. Die Schwefelung hätte folgendermaßen geschehen müssen: Beim 1. Abstich auf 100 Liter 1 Tablette Kaliumpyrosulfit oder 1 dünne nicht abtropfende Schwefelschnitte mit Asbesteinlage. Beim 2. Abstich zwei Drittel der obigen Mengen. Beim 3. Abstich ein Drittel. Bei Verwendung von Glasballons ist es praktischer, mit Kaliumpyrosulfittabletten (eine wiegt 10 Gramm) zu arbeiten. Man braucht sie nur in etwas Wein zu lösen und die Lösung der Hauptmenge zuzusetzen. Zwecks sicherer Vermeidung von Bakterienkrankheiten sollten die Ballons auch nie längere Zeit teilweise leer sein, weil sonst zu viel Luft mit dem Wein in Berührung kommt, wodurch die Vermehrung der Bakterien begünstigt wird. Zur Ergänzung der Abgänge bei den Abstichen sollte man sich also immer kleinere Flaschen mit Füllwein halten und einen Ballon, den man anbricht, sofort auf kleinere Flaschen abfüllen, so, daß alles bis zum Verschluß voll ist. In bezug auf die Wiederherstellung Ihres Weines können wir Ihnen leider keinen sehr erfreulichen Rat geben, denn die Maßnahmen, die zum Erfolg führen, sind alle sehr schwer durchzuführen und eigentlich nur in gut eingerichteten Kellereien möglich. Sie bestehen darin, daß man den Wein zunächst einmal durch Auflösen von einer und einer halben Tablette Kaliumpyrosulfit auf je 100 Liter schwefelt, ihn dann auf die gleiche Menge mit 200 Gramm Eponitweinbehandlungskohle gründlich durchmischt, worauf man eine Auflösung von vorher vorgequollener Blattgelatine (15 Gramm auf 100 Liter) einrührt. Nach einer Woche wird dann von dem gebildeten Bodensatz abgestochen und über ein Anschwemmfilter mit Brillantasbest filtriert. Der Wein ist dann wieder klar und geschmacklich auch besser (nicht mehr so bitter). In Ermangelung einer solchen Einrichtung werden Sie den Wein wohl oder übel möglichst bald so trinken müssen, denn durch eine einfache Schönung oder Filtration bringen Sie die äußerst kleinen und beweglichen Bakterien nicht heraus. Sie werden sich jedenfalls darauf beschränken müssen, einer weiteren Vermehrung der Bakterien durch Schwefelung (siehe oben) vorzubeugen. Im übrigen gilt für später auch hier wieder: Vorgebeugt ist besser als abgeholfen. Dr. Sailer.

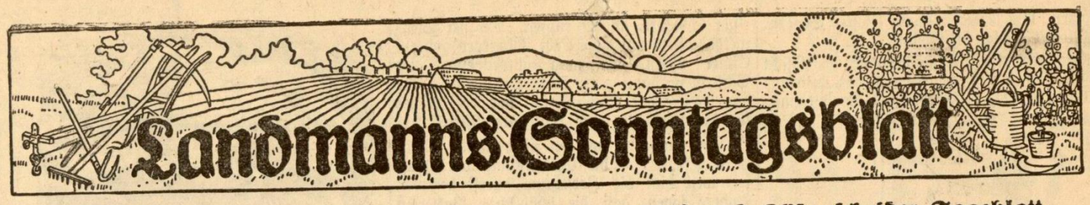
Holzwurm im Neubau.

In einem Neubau befinden sich im Dachgebälk ungeheuer viele Holzwürmer. Mit welchem Mittel ist gegen diese Schädlinge erfolgreich einzuschreiten? Sind evtl. Schadenersatzansprüche gegen den Baumeister möglich? M. M.

Antwort: Aus Ihrer Anfrage geht leider nicht hervor, um welche Holzwürmer es sich handelt. In Frage kommen einmal die Larven des Holzbocks, die keulenförmig sind und eine Länge von 3 cm erreichen. Ihre Anwesenheit ist an den länglich ovalen meist an den Rändern ausgefransten 5—10 mm langen Fluglöchern der Käfer zu erkennen. Andererseits können Larven der sog. Pochkäfer die Ursache der Schäden sein. Ihre Tätigkeit ist an kleinen kreisrunden Bohrlöchern zu erkennen, aus denen öfter Bohrmehl herausrieselt. Da sich in Ihrem Dachgebälk „ungeheuer viele" Holzwürmer finden sollen, wird ein Ersatz des Gebälks schlecht zu umgehen sein. Eine Entscheidung darüber wäre von der zuständigen Baupolizei einzuholen. Auskunft über Schadenersatz-Ansprüche können wir nicht erteilen. Sie sind vom Bauamt bzw. von einem Rechtsanwalt zu erhalten. Dr. O. Jancke.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portoersatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.) — Schriftleitung: Bodo Labes, Neudamm



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt

45. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1936

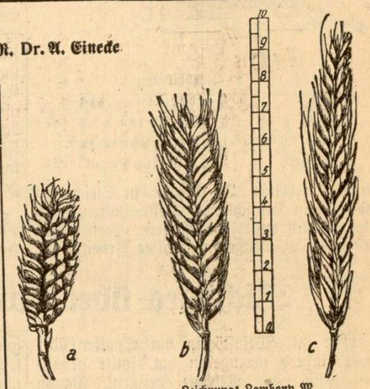
Die Weizen-Roggenbastarde

Von Landwirtschaftsrat i. R. Dr. A. Einecke

Während der Olympischen Spiele in Berlin erregten in einem Sonderraum der Deutschlandschau eine Anzahl Kreuzungen zwischen Weizen und Roggen die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher. In verschiedenen politischen Tageszeitungen wurde über diese interessanten Pflanzenbastarde berichtet und dabei auf die Möglichkeit verwiesen, daß in einiger Zeit unsere heimischen vier Getreidearten vielleicht durch eine fünfte, den Weizen-Roggenbastard, vermehrt würden.

Einstweilen eilt der Wunsch den Tatsachen weit voraus! Die Wissenschaft begnügt sich mit der Feststellung, daß es ihr nach Jahren eifrigster züchterischer Arbeit endlich gelungen ist, selbstfruchtbare formbeständige Weizen-Roggenbastarde züchten zu können. Viele Jahre hindurch konnte dies nur durch zeitraubende Rückkreuzungen und dann nicht immer mit sicherem Ergebnis ermöglicht werden. Alle Formen jetzt gewonnener Weizen-Roggenbastarde haben zunächst allein wissenschaftlichen Wert; das muß einmal ausdrücklich hervorgehoben werden. Aber mit ihrer Hilfe dürfte es schließlich gelingen, den seit Jahren züchterisch erstrebten „Sandweizen" herauszubringen, der mit den geschätzten Eigenschaften des Weizens die Anspruchslosigkeit, Frühreife und Winterfestigkeit des Roggens sowie dessen Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten verbindet.

Unsere Abbildung, die das Interesse unserer Leser finden dürfte und die einer Arbeit von Oehler entnommen worden ist, zeigt in der Mitte einen Weizen-Roggenbastard. In seiner äußeren Form beobachtet man deutliche Angleichungen an die Formen seiner Eltern.



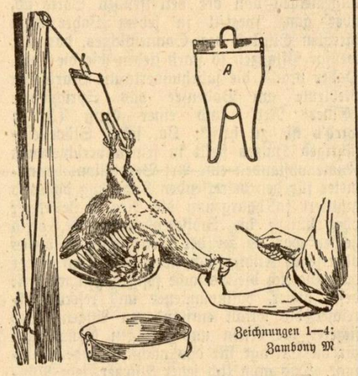
Zeichnung: Zambony M

a Weizen, b Bastard Weizen×Roggen, c Roggen (nach Oehler)

Schlachten, Rupfen und Zurechtmachen des Geflügels

Von Oberlandwirtschaftsrat i. R. Römer

Voraussetzung des Schlachtens ist, daß der künftige Braten auch schmackhaft ist. Man unterlasse daher die letzten Tage den Geschmack ungünstig beeinflussende Fütterung mit Fischmehl, Lebertran oder dergleichen, gebe Schrot, Kleie, Kartoffeln und möglichst reichlich Milch. Beabsichtigt man am frühen Morgen zu schlachten, so ist keine Abendmahlzeit mehr zu reichen, damit am anderen Tage Kropf und Darm leer sind. Das ist für die Haltbarkeit und den Geschmack unausgenommener Tiere erforderlich, außerdem ist der Verkauf vollgefressener Tiere Gewichtsschwindel und für den Abnehmer ekelhaft.



Zeichnungen 1—4: Zambony M

Abbildung 1. Einwandfreies Schlachten durch Schnabelschnitt

A Schlachthaken für Geflügel. Der Haken hängt vielleicht noch praktischer frei von der Decke herab

Man ergreift nun das Tier mit der linken Hand an beiden Beinen, nimmt noch die zurückgezogenen Flügelspitzen dazu, so daß man das Tier langgestreckt hält, und versetzt ihm mit einem Knüppel einen betäubenden energischen Schlag auf den Hinterkopf. Nun gilt Fixigkeit, und zwar, wie noch zu lesen sein wird, im eigensten Interesse. Die Methoden des Schlachtens und Rupfens sind verschieden. So ist eine die, daß das Tier nun nach der Betäubung in den sogenannten Schlachthaken gehängt wird, der an einem Strick an der Wand oder von der Decke baumelt (Abb. 1). Als Ersatz kann man auch einen Strick mit einem Stückchen Holz am Ende nehmen, den man um die Beine schlingt und das Holz durchsteckt. Hängt das Tier, so wird es geschlachtet, entweder indem man von außen mit einem spitzen, beiderseitig geschliffenen Messer (Abb. 2 C) unterhalb der Kehllappen an einer Seite hinein-, an der anderen hinaussticht und dabei die Schlagader durchschneidet oder indem man den Kopf zurückbiegt und den Kehlschnitt macht. In beiden Fällen ist die Schlachtung deutlich erkennbar, was vielen Abnehmern erwünscht ist. Gegen das Aussehen und das vielleicht Unappetitliche des äußeren Schnittes schützt Papier, das um den Kopf gewickelt wird. Vielfach wird aber auch innerlich geschlachtet, indem man mit dem Messer oder der Schlachtschere in den Schnabel geht und innerlich die Adern durchschneidet (Abb. 2 A). Sofort anschließend empfiehlt sich durch die Gaumenspalte der Gehirnstich (Abb. 2 B). Dieser beschleunigt den Tod, führt zum Erschlaffen aller Muskeln, und so ist es leicht möglich, wenn man eben schneller ist, als man es hier liest, die Federn einfach fortzuraufen. Ein Griff, und der Schwanz ist fort, dann folgen die großen Flügelfedern, die Seiten, die Brust, der Rücken, die Beine, dann der Hals. Die linke Hand zieht die Haut straff, die rechte rauft gegen den Strich. Schließlich wird nachgerupft, doch wird man das dazu praktische Gerät, den Geflügelrupfer (pinzettenähnlich), mehr für Wassergeflügel als für Hühner

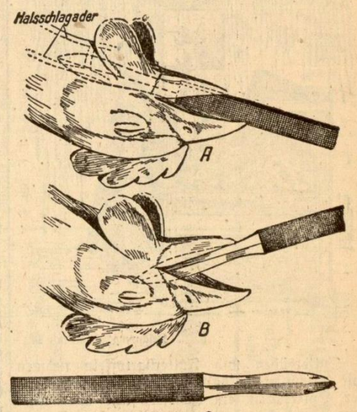


Abbildung 2
Schmerzloser, sofort wirkender und hygienischer Schlachtschnitt
A Halsinnenschnitt, B Gehirnschnitt, C zweischneidiges Schlachtmesser

brauchen. Als letztes folgt ein leichtes Sengen. Die Arbeit erfolgt im Stehen.

Der bewegliche Aufhängehaken ermöglicht die Freiheit beider Hände und das beliebige Bewegen des Tieres. Sogar zwei Leute können

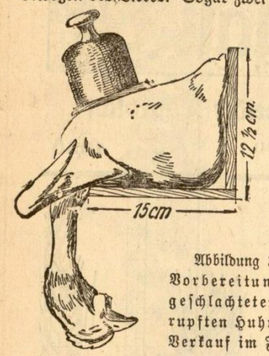


Abbildung 3
Vorbereitung des geschlachteten und gerupften Huhnes zum Verkauf im Formbrett

am Tier arbeiten. In Ungarn, in Steiermark und auch in Deutschlands Mastanstalten, meist belehrt durch ungarische Meister, arbeitet man im Sitzen, allerdings in geteilter Arbeit, d. h. einer schlachtet, andere rupfen. Bei der Stehmethode steht vorteilhaft ein Federkorb und ein Eimer unten, die man abwechselnd zum Schlachten, dann zum Rupfen hinrückt. Für das Messer hat man, ähnlich wie der Mäher für den Wetzstein, eine Hülse am Gürtel.

Soll entdärmt werden oder nicht? Meist wird gesagt, daß die Entdärmung vorteilhaft sei, weil hier die Zersetzung zuerst beginne. Andere sagen, daß die schädlichen Bakterien erst eindringen können, wenn der Darm heraus ist. Im allgemeinen scheint es richtig, die Därme im Körper zu lassen, wenn sie garantiert ganz leer sind, wenn also das Geflügel vor dem Schlachten 24 Stunden gehungert hatte. Eingekühltes Geflügel hat immer die Därme im Körper. Will man aber entdärmen, oder muß man es bei nicht entleerten, schon oft um der Kundschaft willen, so braucht deshalb das Tier nicht aufgeschnitten werden, sondern man holt den Darm durch den After mit gebogenem Finger vorsichtig heraus und zieht ihn dann langsam weiter, bis der Magen unten angelangt ist.

Mit Wasser kommt das Tier nicht in Berührung, außer daß man die Beine abwäscht (sofern sie am Körper bleiben) und den Kopf

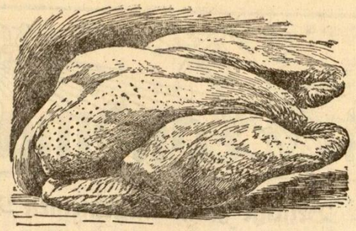


Abbildung 4 Verkaufsfertiges Huhn

wäscht, insbesondere das Blut aus dem Schnabel entfernt. Nun erfolgt die „Dressur". Man erreicht das durch Verschränken der Flügel, durch Anlegen der Beine (der Körper ist immer noch warm, und daher geht es leicht) und durch Auflegen auf ein Dressurbrett, das zwei rechtwinklig verbundene Bretter sind (Abb 3). Brust nach unten, After an die Hinterwand, ein drittes loses Brett auf den bzw. die Rücken, mit einem Stein oder Gewicht beschwert. So kühlt es im fliegenfreien Raum aus. Bevor das verkaufsfertige Huhn (Abb. 4) aber in den Kühlraum kommt, wird der Kopf gegen Fliegen und die Wunde gegen Sicht umhüllt.

Wichtiges über das Rebholz

Von Landwirtschaftsrat i. R. Groß

Wer mit Weinstöcken am Spalier oder im Weinberg umzugehen hat, sollte genaue Kenntnisse vom Rebholz besitzen. Davon gibt es also drei verschiedene Arten, wie einjähriges, zweijähriges und mehrjähriges, gewöhnlich altes Holz genannt. Dieses alte Holz ist knorrig und äußerst biegsam; es hat eine zerrissene, etwas zerfetzte Rinde und im Innern zahlreiche Markstrahlen, die es gestatten, daß überall neue Triebe aus ihm hervorbrechen können. Dieses alte oder Stammholz rührt aus einer ehemaligen Seitenknospe her und erlaubt eine Verjüngung durch Absägen. Das ist aber gefährlich, weil so dicke Holzwunden nicht überheilen, wie beim Obstbaum; sie trocknen zu leicht aus, springen rissig auf und faulen nach und nach. Deswegen ist eine oberirdische Verjüngung eines Rebstockes durch Absägen ein grober, gewaltiger Eingriff, der nicht zu empfehlen ist. Dasselbe Ziel, die oft erwünschte Verjüngung des Rebstockes oder -stammes, ist viel einfacher, leichter, sicherer und nobler zu erreichen durch einige tiefe Einstiche mit dem Messer in den Rebstamm. So entstehen dann Wasserschosse, also kräftige, einjährige Triebe, die man nach einem Jahre auf zwei Augen einkürzt und nach einem weiteren Jahre zu einem Bogen und einem Zapfen hernimmt, während der darüberstehende alte Stammteil sauber und glatt abgesägt wird.

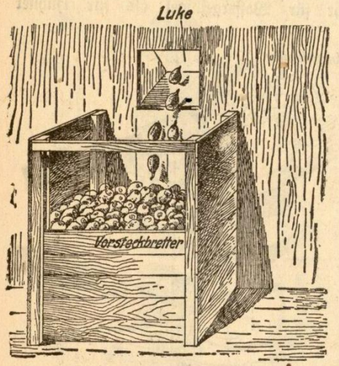
Das zweijährige Holz, meist durch den Rebschnitt kurz gehalten, besitzt eine braungraue, grobe, noch glatte Rinde und trägt das einjährige Fruchtholz, das nach altem, unumstößlichem Gesetz für alles Beerenobst — merke wohl: Der Rebstock gehört zum Beerenobst, wie die Johannis- und Himbeere! — nur dann am einjährigen Holze trägt, wenn dieses auf zweijährigem Holze steht. Diese Regel muß jedem, der Reben schneiden will, als goldene Regel für den Rebschnitt unvergeßlich ins Gedächtnis eingehämmert werden.

Das einjährige Holz mit seiner gelblich-hellen, ganz glatten, feinen Rinde ist, wie bereits angedeutet, das eigentliche Frucht- oder Tragholz. Im ersten bis vierten Lebensjahr ist es noch recht dünn und noch zu wenig fruchtbar; nur ganz hervorragend reichtragende Stöcke bringen schon im zweiten Jahre daran Trauben als seltene Ausnahme. Erst nach dem dritten und vierten Jahre wird einjähriges Holz normale Eigenschaften zeigen. Man vergesse nicht, wie ebenfalls oben erwähnt, daß Wasserschosse als einjähriges Holz aus dem alten Holzteile, aus dem Stamme und den Schenkeln (das sind waagerecht laufende, alte Holzteile) hervorbrechen können, aber nur sehr selten, also nur in außergewöhnlichen Ausnahmefällen, Trauben bringen. Denn nur einjähriges Holz, das auf zweijährigem Holze steht, bringt reichlich Trauben hervor. Diese goldene Regel für das Gesetz des Rebschnittes muß allüberall in der Welt bei jeder Rebe, gleichviel welcher Sorte sie angehört, gleichviel in welcher Form sie erzogen wird, unumstößlich getreu beachtet werden.

Am einjährigen Holze nur befinden sich die Augen oder Knospen, und zwar in wechselständiger Stellung an den verdickten Holzstellen, die man Knoten nannte. Diese teilen das einjährige Holz in verschieden große, längere oder kürzere Stücke. Diese sind vom Mark erfüllt, das aber an den Knoten durch eine Holzschicht in denselben getrennt ist. Diese Holzschicht nennt man auch Diaphragma, das seine Bedeutung für den Rebstock in der Praxis auch hat. Die Zwischenknotenstücke sind beim gleichen Rebstock verschieden lang; ihre Länge hängt im allgemeinen von der betreffenden Sorte ab, aber ganz speziell in jedem Jahre vom direkten Einfluß des Sonnenlichtes, das nur wenige Pflanzen so stark lieben wie die Rebe. Daher prägte die jahrhunderte alte Praxis der Rebleute am Bodensee das Sprichwort: „Einer Reb' und einer Geiß (Ziege) wird's nie zu heiß". Ja, jedes Stück einjährigen Holzes stellt in seinen verschiedenen Knotenabständen eine Art Vegetationsthermometer für den betreffenden Jahrgang dar und quittiert so haargenau die Regel: Je enger oder kürzer die Zwischenknotenstücke, desto heißer war es zu der Zeit, als sich dieses oder jenes Knotenstück entwickelte. Und weiter darf zugleich die Tatsache festgenagelt werden: desto dicker, vollkommener und reservestoffreicher die daran entstandenen Augen, desto sicherer die ersten und einzigen Grundlagen für die Erträge für das nächstfolgende Weinjahr. Das muß sich jeder Winzer, jede Winzerin für den Rebschnitt merken. Nur einjähriges, engknotiges Holz mit dicken, vollkommenen Augen bietet am sichersten die meiste Aussicht auf reichen, goldigen Ertrag an Weintrauben.

Ganz praktische Winke

Luke



Zeichnung: Zambony M

Futterrüben und Futterkartoffeln nehmen lose geschüttet verhältnismäßig viel Raum in der Futterküche ein. Dieser steht aber nicht immer zur Verfügung, um etwa den Futtervorrat für eine Woche aufzunehmen. Hier kann ein Vorratsbehälter, wie ihn die Abbildung zeigt, gute Dienste leisten. Der Kasten nimmt nicht viel Platz in Anspruch, kann durch die Luke leicht gefüllt und durch Fortnehmen der Vorsteckbretter leicht entleert werden. Sch.

Eine in Deutschland bisher unbekannte Katzenseuche

Von Dr. W. Wieland

In München und Umgebung tritt seit etwa zwei Jahren eine neue Katzenseuche auf, deren Sterblichkeitsziffer bedeutend höher ist als die Katzenstaupe. Professor Dr. Seifried, München, an dessen Institut viele Katzen zur Obduktion eingeliefert worden sind, hat diese Seuche eingehend studiert und sie als eine ansteckende Kehlkopf-Darm-Entzündung bezeichnet. Ich will diese Krankheit bei der folgenden Schilderung kurzweg die „Münchener Katzenseuche" nennen.

Im Münchener Tierärztlichen Institut wurden 1935 insgesamt 265 Katzen obduziert, von denen 70 die typischen Veränderungen der Münchener Katzenseuche aufwiesen. Im Gegensatz zur Katzenstaupe und zum Katzentyphus sind für die Münchener Katzenseuche Tiere aller Altersklassen empfänglich. Es macht sogar den Eindruck, als ob ältere Tiere anfälliger sind als junge. Bei künstlicher Ansteckung machte man die Beobachtung, daß manche Tiere der Ansteckung widerstehen, sei es, daß sie eine angeborene oder erworbene Immunität besaßen. Vielleicht spielen auch prädisponierende Faktoren (Erkältungen, Darmkatarrhe usw.) eine Rolle bei dem Zustandekommen einer Infektion. Die meisten der dem Institut übersandten Katzen sollten nach Angabe der Besitzer vergiftet sein, da häufig Krankheitserscheinungen überhaupt fehlten oder nur wenig ausgeprägt waren. In der Regel verweigern die anscheinend völlig gesunden Katzen plötzlich jede Nahrungsaufnahme und zeigen ein gesträubtes Haarkleid und Mattigkeit. Gleichzeitig setzt ausgesprochener Brechreiz ein, der sich bis zu krampfartigem Erbrechen von grüngelbem Schleim steigert. Manchmal besteht auch Durchfall. Die Katzen geben eigenartige hustenähnliche Laute von sich, die wahrscheinlich auf die Reizung der Kehlkopfschleimhaut zurückzuführen sind. Die Körpertemperatur steigt, und in vielen Fällen macht sich ein ausgesprochenes Durstgefühl bemerkbar. Die Krankheit dauert meist nur einige Stunden bis drei Tage. Die Inkubationszeit beträgt sieben bis acht Tage. Bei einigen künstlich infizierten Katzen wurde ein Ueberstehen der Seuche beobachtet. Die Münchener Katzenseuche ist imstande, ganze Katzenbestände völlig zu vernichten. Eine Behandlung der Krankheit ist wegen ihres stürmischen Verlaufes ziemlich aussichtslos.

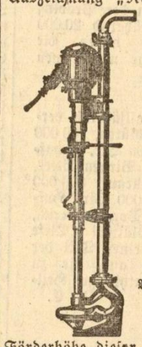
Von der ansteckenden Magendarmentzündung der Katzen, dem sogenannten Katzentyphus, unterscheidet sich die Münchener Katzenseuche durch das Vorhandensein der Kehlkopf- und Mandeln-Entzündung, die bei dem Katzentyphus fehlt. Auch die Darmstaupe der Katzen, die in mancher Hinsicht der Münchener Seuche ähnelt, zeigt niemals die typischen Veränderungen am Kehlkopf und an den Mandeln, dagegen sehr häufig eine Bindehaut- und Nasenentzündung. Die Sterblichkeit bei der Katzenstaupe beträgt nur 15 bis 20 v. H., während sie bei der Münchener Seuche viel höher ist. Die Katzenangina oder Katzendiphtherie äußert sich zwar auch durch Entzündungen am Kehlkopf und an den Mandeln, es fehlen aber die Darmveränderungen, die bei der Münchener Katzenseuche stets vorhanden sind. Auch durch die klinischen Merkmale unterscheidet sich die Katzendiphtherie von der Münchener Seuche, da die an ersterer erkrankten Katzen niemals den ausgesprochenen Brechreiz und das Erbrechen zeigen, Merkmale, die für die Münchener Katzenseuche typisch sind. Da die Seuche so verheerend auftritt, dürfte es im Interesse aller Katzenhalter liegen, rechtzeitig ihr Augenmerk auf sie zu richten, damit der weiteren Ausbreitung vorgebeugt wird. Bei Verdacht sende man die Katze zur Untersuchung an das Gesundheitsamt der Landesbauernschaft.



Arbeit des Gartenfreundes im November.

Auf manchen Gemüsebeeten mag jetzt noch Wurzelgemüse und Kopfkohl stehen. Nunmehr ist aber bis auf Schwarzwurzeln, die auch bei Frostwetter im Freien verbleiben können, alles einzuwintern. Selbst dem Grün- und Rosenkohl schadet es nichts, wenn er an geschützter Stelle eingeschlagen wird. Dadurch ist es dann gleichzeitig möglich, auch diese Beete umzugraben, damit sie grob bearbeitet über Winter liegen bleiben können. — Im Obstgarten sehen wir nach den Leimringen und den darauf gefangenen Insekten. Sind darunter die Weibchen des Frostspanners zu finden, so wird es hier und da zweckmäßig sein, nochmals frischklebrigen Leim überzustreichen, denn noch jetzt kriechen die Weibchen an den Stämmen empor, um ihre Eier hinter die Knospen oder Borke abzulegen. Sodann wird, sofern noch nicht geschehen, der Boden unter den Obstbäumen umgegraben, wobei wir berücksichtigen müssen, daß viele Wurzeln der Bäume sehr flach wachsen. Weiterhin können wir mit dem Auslichten der Beerensträucher beginnen. Bei Johannis- und Stachelbeeren wird das nicht mehr wüchsige Holz herausgeschnitten; von Himbeeren sind die abgetragenen Ruten zu entfernen, das gleiche geschieht bei den Brombeeren. — Dann dürfen wir im Ziergarten die Rosen nicht vergessen. Die Buschrosen werden nach einem vorläufigen Rückschnitt angehäufelt oder durch Aufbringen von Torfmull geschützt, so daß die unteren Augen nicht erfrieren. Die hochstämmigen Rosen legen wir nun auch um oder schützen die Kronen durch Einbinden von Fichtenreisig. Schließlich wird jetzt Zeit übrig sein, den Kompost zu bearbeiten. Die dreijährige Erde kann sicherlich schon zur Verteilung auf Beete und Rasen kommen, die andere wird unter Beigabe von etwas Kalk umgesetzt. Unsere Zimmerblumen gießen wir mit Vorsicht, wir lockern die Topferde insbesondere dort, wo sie sich grün überzogen hat. Und auf Schädlinge geben wir sorgfältig acht, damit wir sie rechtzeitig beseitigen können. Das Gießen der Blumentöpfe oder Kübel im Keller, das Durchsehen des eingeschlagenen Gemüses und eingelagerten Obstes ist zwischendurch regelmäßig zu besorgen. Schfd.

Jauchepumpe für Kraftbetrieb. Das Pumpen der Jauche mit Kraftbetrieb stellt eine wesentliche Arbeitserleichterung dar. Auf der Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M. erhielt die in der Abbildung gezeigte senkrechte Zentrifugal-Jauchepumpe für Kraftbetrieb die Auszeichnung „Neu und beachtenswert". Die



Senkrechte Zentrifugal-Jauchepumpe für Kraftbetrieb

Werkzeichnung M

Förderhöhe dieser Pumpe ist bei der normalen Drehzahl von 1500 Umdr./Min. bei unmittelbarem Motorantrieb 13 m, bei Riemenantrieb 18 m. Diese Druckhöhe genügt, um beim Spritzen einen Strahl von 15 m Weite zu erreichen. So kann man größere Dungstätten bespritzen und die Jauche auf größere Höhe fördern oder durch längere Rohrleitungen verschlauchen. Die Leistung beträgt 18 bis 24 Kubikmeter je Stunde bei 13 bis 18 m Förderhöhe. Sch.

Die Fischerei und Teichwirtschaft im November. In den freien Gewässern wird die Herbstfischerei mit Zugnetzen fortgesetzt. Bei dieser Zugnetzfischerei, die, womöglich in Verbindung mit Absperrungen, Stück für Stück des Gewässers umfassen soll, erhält man einen Ueberblick über den vorhandenen Fischbestand und sein Verhältnis zur vorhandenen Nahrung, das nicht nur aus der Anzahl, sondern auch aus dem Ernährungszustand ersichtlich wird, und kann dementsprechend überreichlich vorhandene Arten und Größen herausnehmen, zu wenig vorhandene zurücksetzen bzw. für das nächste Frühjahr als Besatz bestellen. Von dieser Durchmusterung und Regulierung der Bestände hängen die Erträge der Gewässer quantitativ und qualitativ in hohem Grade ab. Auch die Fischerei im Gelege mit Stellnetzen und Staknetzen wird fortgesetzt, namentlich auf den Hecht, der im Gelege noch dem Jungfisch nachstellt. Außer den großen Salmoniden laichen noch Bachforelle, Bachsaibling, Seesaibling, Große und Kleine Maräne und Rutte — Bei günstigem und kühlem Wetter wird man jetzt die letzten Abfischungen der Teiche vornehmen. Frostwetter ist dabei aber zu vermeiden, namentlich wenn es sich um einsömmerige Besatzfische handelt, die viel empfindlicher sind als die schon herangewachsenen Fische. Hat man Fische aufzubewahren, so muß auf die Hälter und Winterteiche von nun ab gut Obacht gegeben werden, namentlich auf die Zu- und Abflüsse. Sind die Teiche abgelassen, so wird man ihrer Pflege alle Sorgfalt widmen müssen. Zunächst werden sie gründlich trockengelegt, d. h. die vorhandenen Gräben gesäubert bzw. neue Gräben angelegt, deren Wände bei nachgiebigem Schlamm mit Brettern gestützt werden müssen. Natürlich müssen etwa zurückgebliebene Wildfische gründlich herausgefangen, wenn nötig, mit Aetzkalk vernichtet werden. Um den Teich zu entsäuern, gibt man auf den trockengelegten Boden 5 bis 10 dz Aetzkalk je Hektar. Wenn nötig und möglich, können die Teiche auch entschlickt, entschlammt, geackert und gegrubbert werden, wobei aber darauf zu achten wäre, daß nicht gänzlich unfruchtbarer Boden an die Oberfläche geschafft wird, denn nur im humosen alten Teichboden findet die für die Ernährung der Fische so wichtige Grundfauna ihr Gedeihen. — In der Forellenteichwirtschaft wird die Gewinnung und Erbrütung der Bachforellen- und Saiblingseier fortgesetzt. Dr. W.

Beim Ausbraten von Speck mit Zwiebeln ist es wichtig, daß man den Speck völlig ausbraten läßt, ehe man ihm die Zwiebeln hinzusetzt. Dies geschieht am besten, wenn die Speckwürfel einen hellbraunen Schimmer annehmen. S. W.

Turnen, Spiel und Sport

Deutsche WHW.-Mannschaft für Köln

Mit Helmchen als Stürmführer

Im Mittelpunkt der Winterhilfsspiele steht auch in diesem Jahr ein Kampf der deutschen Fußballmannschaft. Am 18. November (Bußtag) treffen die Nationalen im Kölner Stadion auf eine starke Auswahlmannschaft des Gaues Mittelrhein. Es sind fast die gleichen Spieler, die drei Tage vorher in Berlin gegen Italien antreten; nur machen Elbern und Münzenberg diesmal bei der Mittelrheinmannschaft mit. Dr. Klaas von Tennis-Borussia steht dafür in der Verteidigung und der schußgewaltige Polizist Helmchen von Chemnitz führt den Sturm an. Helmchen erhält damit Gelegenheit, sich einen ständigen Platz in der deutschen Nationalmannschaft zu sichern. In Köln sollen spielen: Jakob (Jahn Regensburg); Dr. Klaas (Tennis-Borussia Berlin), Munkert (1. FC. Nürnberg); Janes (Fortuna Düsseldorf), Sold (FV. Saarbrücken), Kitzinger (Schweinfurt 05); Lehner (Augsburg), Siffling (SV. Waldhof), Helmchen (Polizei Chemnitz), Szepan, Urban (beide Schalke). Ersatz: Buchloh (VfB. Speldorf).

Alle Karten [illegible] vergriffen!

Die Karten für den Fußballländerkampf gegen Italien am 15. November im Olympischen Stadion sind, wie nach Ablauf des Vorverkauftermins festgestellt wird, restlos vergriffen. Es ist nicht eine einzige Karte aus dem Reich zurückgekommen, dagegen liefen trotz wiederholter Hinweise auf die Zwecklosigkeit viele 100 Kartenbestellungen beim Fachamt Fußball ein. Der noch vorhandene „eiserne Bestand" an Karten für unvorhergesehene Fälle ist inzwischen an die Berliner Vereine abgegeben worden; auch die 4000 Schülerfreikarten sind verteilt, so daß auf Berlin etwa 40 000 Karten entfallen. Es ist also zwecklos, sich jetzt noch irgendwo für das Länderspiel um Karten zu bemühen.

Eissport-Auftakt in Düsseldorf

Düsseldorfer EG. — German Kanadians 3:3

Infolge des unsicheren Wetters fand der Auftakt der Düsseldorfer Eislaufsaison nicht den erwarteten Zuspruch. Etwa 3000—4000 Zuschauer hatten sich bei trockenem Wetter auf den Rängen eingefunden. Der sportliche Erfolg war trotz der harten, aber etwas unebenen Eisfläche, worunter die Berliner Inge Koch und Günther Lorenz im Paarlaufen zu leiden hatten, vorzüglich. Das große Erlebnis des Abends war die Vorstellung des österreichischen Weltmeisters und Olympiasiegers Karl Schäfer, der durch seine großartige Technik und seine wundervollen Mondkombinationen reichen Beifall erntete. Auch die Schwedin Vivianne Hulthén hat schon fleißig trainiert. Ihre beiden Tänze, ein Tango und ein slawischer Tanz, begeisterten ebenfalls. Recht nett waren auch die Vorführungen der österreichischen Meisterin Emmy Putzinger sowie der jugendlichen Wienerin Wächtler.

Das Eishockeyspiel verlief sehr wechselvoll. Die Düsseldorfer Eislauf-Gemeinschaft und die German Kanadians trennten sich schließlich unentschieden 3:3 (1:0, 2:0, 0:3).

Herber-Baier nochmal in Nürnberg

Da die „Kraft-durch-Freude"-Veranstaltung im Nürnberger Linde-Stadion am vergangenen Sonntag stark unter der Unqunst der Witterung zu leiden hatte, wurde am Mittwoch der Eissportabend wiederholt. Im Mittelpunkt stand dabei das Schaulaufen unseres Weltmeisterpaares Maxie Herber-Ernst Baier, die erneut stark gefeiert wurden. Das Rahmenprogramm füllten einige Nürnberger und Schweinfurter Eisläufer aus, während im Eishockeykampf die Hockeygesellschaft Nürnberg über den Lokalrivalen, Nürnberger HTC, mit 4:1 (1:1, 1:0, 2:0) siegreich blieb.

Der Westdeutsche Klaas spielt!

Als rechter Verteidiger in der deutschen Mannschaft, die am 18. November (Bußtag) zugunsten des Winterhilfswerks im Kölner Stadion auf die Auswahlelf des Gaues Mittelrhein trifft, spielt Klaas vom Sportklub 09 Brabach (Sieg) und nicht Dr. Klaas von Tennis-Borussia Berlin.

Arno Kölblin will Europameister werden

Der deutsche Schwergewichtsmeister Arno Kölblin-Plauen will sich nach seinem klaren Sieg über den holländischen Meister Harry Staal am Mittwochabend in Berlin um den zurzeit freien Europameistertitel bewerben. Die Internationale Boxing-Union hat vor einiger Zeit Pierre Charles-Belgien und Harry Staal-Holland als Titelbewerber offiziell anerkannt. Durch seinen Sieg über Staal glaubt Kölblin das Recht des Vorzuges jetzt zu haben.

Toto und Tip

Auteuil

1. Prix Vatan: 1. Lutin III (Tremeau); 2. Espetion; 3. Hardol. Toto: Sieg 408:10, Platz 65, 14. — **2. Prix Beaurecaire:** 1. Chuchoteure (Plaine); 2. Patatras; 3. Bartholdi. Toto: Sieg 20, Platz 13, 37, 26. — **3. Prix Nuage:** 1. Gaffeur (Howes); 2. Empressor; 3. Cuenca. Toto: Sieg 17, Platz 11, 15. — **4. Prix de la Plasseliere:** 1. Fils de Liral (Bates); 2. Grand Gala; 3. Molino. Toto: Sieg 72:10, Platz 16, 13, 12. — **5. Prix Marius:** 1. Maestro (Dunn); 2. Pesaro; 3. Poisson d'Avril. Toto: Sieg 121; Platz 42, 18, 20. — **6. Prix du Perray:** 1. Mercenaire (Rochet); 2. Le Régent II; 3. Gha Koué. Toto: Sieg 25, Platz 13, 20, 18.

Kehraus am Horster Schloß

Der Essen-Horster Rennverein beschließt am kommenden Sonntag seine Turfsaison 1936. Mit Befriedigung kann er auf die geleistete Arbeit während der Saison zurückblicken und eine Bilanz ziehen, die ihm nur das beste Zeugnis ausstellt. Für den Schlußtag seines dreitägigen Meetings hat er nochmal ein wechselvolles Programm ausgeschrieben, das in dem Horster Prüfungs-Preis über 1200 Meter gipfelt. — Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Forfia — Janiculus; 2. Rennen: Segelflug — Panzerflotte; 3. Rennen: Höllenfahrt — Mixer; 4. Rennen: Laurus — Hanseat; 5. Rennen: Solneman — Monarchist; — 6. Rennen: Immer weiter — Elfmeter; 7. Rennen: Heidekönig — Wolkenflug.

Berufsboxkämpfe in Berlin

8000 Zuschauer in der Deutschlandhalle

Der zweite Boxkampfabend in der Deutschlandhalle hatte nicht den großen Publikumserfolg wie der Eröffnungstag, immerhin mögen doch 8000 Personen in dem Riesenraum bei Beginn der Kämpfe versammelt gewesen sein.

Kölblin siegte, Willi Müller ging k. o.

Den schönsten Kampf bis zur Pause lieferten sich im Schwergewicht die Landesmeister Harry Staal-Holland und Arno Kölblin-Deutschland über acht Runden. Mit Ausnahme der ersten Runde hatte der Deutsche alle übrigen klar für sich. Boxerisch ist Kölblin verbessert, doch befolgt er nicht immer eine kluge Taktik. So setzte er vielzuwenig seine Vernichtung tragende Linke ein und verstand es auch nicht, den Holländer entscheidend abzufertigen. Kölblins Punktsieg, der nie in Frage stand, fiel sehr hoch aus.

Sehr kurz war der zweite Schwergewichtskampf zwischen dem Spanier Pancho Villar und Willi Müller-Düsseldorf. Der Rheinländer war mit 95 Kilogramm völlig untrainiert und versuchte sein Heil sofort in einem sinnlosen Schlagwechsel, mit dem er jedoch bei dem drahtigen und nervigen Spanier kein Glück hatte. Müller mußte auf einen schweren Magentreffer erstmals bis „6" zu Boden und bei weiterem Austausch schwerster Schläge rollte er beim zweiten Niedergang bis zum „Aus" über die Bretter. Pancho Villar kam damit zu einem Blitzsieg in der ersten Runde, ohne sein volles Können einsetzen zu müssen.

Der Berliner Leonhard Marohn verlor im Einleitungskampf gegen den Engländer Tom Curran über acht Runden nach Punkten. Der für die Halbschwergewichtsklasse sehr kleine Engländer zeigte ein großes Kämpferherz, während Marohn sehr matt boxte und besonders in der Schlußrunde stark nachließ und dadurch die gerechte Punktentscheidung seinem Gegner überlassen mußte.

Auch Klein und Hower siegten

Einen recht „farbigen" Kampf zeigten dann der Solinger Erwin Klein und der kleine Franzose Al Sauvage. Klein hatte in den ersten Runden durch den stetigen Angriff ein kleines Plus für sich. Mit der Länge der Strecke ließ er nicht nach und kam zu einem hohen Punktsieg.

Als junger talentierter Kämpfer stellte sich der Engländer Al Robinson vor, der gegen den Exmeister Vinzenz Hower-Köln knapp nach Punkten unterlag. Robinson machte in den ersten Runden von seiner vorzüglichen Linken Gebrauch, als dann aber Hower bei Beginn der zweiten Hälfte mit harten Körperhaken die Führung übernahm, konnte Robinson nicht mehr gewinnen. Er brachte sich jedoch über acht Runden und mußte seinem Gegner den Punktsieg überlassen.

Adolf Heuser schlug Frank Hough nach Punkten

Der abschließende Halbschwergewichtskampf zwischen dem Bonner Adolf Heuser und dem Engländer Frank Hough ging unerwartet über die angesetzten zehn Runden. Der Engländer, der schon gegen Leonhard Marohn als ausgezeichneter Boxer auffiel, verlor gegen Heuser verdient nach Punkten. Schon in der ersten Runde wurde Heuser durch eine scharfe Rechte das linke Auge aufgeschlagen und dadurch wurden die Angriffe des Bonners gestoppt. Er war im weiteren Verlauf des Kampfes doch der Bessere, konnte Hough aber nur einmal anschlagen. In der vierten Runde stellte Heuser den Engländer an den Seilen, aber Hough ging nicht zu Boden. Mitte der Strecke ließ der Deutsche etwas nach, mußte auch hier zwei Runden abgeben, zum Schluß war der Bonner aber ganz wieder da und landete einen hohen Punktsieg.

Aus Nah und Fern

Lausbuben fördern die Verkehrsdisziplin.

Stolberg. Seit der Einführung der gebührenpflichtigen Verwarnungen sind die schlagartig durchgeführten polizeilichen Verkehrskontrollen manchem „Verkehrsteilnehmer" ein Dorn im Auge. Jeden Augenblick muß man gewärtig sein, daß [illegible] irgendeinem Dörfchen ein solcher Kontrollposten „auf der Lauer" liegt, um die herankommenden Fahrzeuge in bezug auf Schnelligkeit, vorschriftsmäßiges Fahren, betriebssichere Beschaffenheit des Wagens aufs Korn nimmt. Die Stolberger Lausbuben bringen scheint's für diese Nöte der Herren Kraftfahrer ein besonderes Verständnis auf; jedenfalls übten sie bei der letzten Verkehrskontrolle in unserer Stadt eine Art selbständiger Vorkontrolle aus. Sie zogen hinaus auf die Fernverkehrsstraßen, hielten alle anfahrenden Radfahrer und Kraftfahrer an und verrieten ihnen mit verschmitzten Lächeln, was ihrer bei der Einfahrt ins Städtchen wartete. So kam es denn, daß zum größten Erstaunen der Verkehrspolizei bei der diesmaligen Kontrolle alle Fahrzeuge der Reihe nach einer wahrhaft mustergültigen Ordnung herangefahren kamen, so daß es auch beim besten Willen nichts zu beanstanden gab. Glaubten die Beamten anfangs, diesen Idealzustand auf das Konto gehobener Verkehrsmoral setzen zu können, so hinterbrachte ihnen schließlich doch ein „Verräter", daß die Straßenjugend bei der Vorkontrolle tätig war. Aber das konnte die Polizei den Lausbuben nicht verbieten, daß sie belehrend und mahnend auf die Automobilisten und Radfahrer einzuwirken versuchten. So blieb denn diesmal der Polizeisäckel von Strafmarken leer, während in den Taschen der Stolberger Lausbuben immerhin einige Groschen klimperten. Sie taten es eben billiger als die Behörde.

Statt Karten!

Karl Turck
Helene Turck
geb. Schuster
Vermählte

Halver i. W. Löhbach — Hagen i. W.

7. November 1936.

Danksagung

Für die uns beim so plötzlichen Hinscheiden unseres einzigen Kindes in so überaus reichem Maße erwiesene Anteilnahme, besonders aber dem Pfarrer Eggerling für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Familie Fritz Huppert.

Kiersperhagen, im November 1936.

Beifahrer gesucht
zum sofortigen Eintritt.
Albert Herdepe, Halver.

Wir haben eine ständige große Auswahl in



POLSTER-MÖBEL

Einzel- und Ergänzungsmöbel

MÖBELHAUS BÜHRMANN LÜDENSCHEID.

Annahme von Ehestandsdarlehnsscheinen.

. . . und am Sonntag
Eintopf mit Fisch!
Gute, ausprobierte Rezepte, die bei mir unentgeltlich zu haben sind, verhelfen Ihnen zu einem wirklich schmackhaften
Eintopfgericht!
Alle Sorten
Frischfisch
soweit Fang
eingetroffen!



Lüdenscheid, Wilhelmstr. 23.
Ruf 3407.

Makulatur
Gebr. Bell & Laumer, Halver.

Tag der Diakonie

Festgottesdienst
in der Erlöserkirche 10 Uhr Pastor **Tappenbeck-Bethel.**
Christuskirche 1/2 10 Uhr Pastor **Fritz v. Bodelschwingh, Bethel.**
Der Schwesternchor singt in beiden Gottesdiensten.

Abends 8 Uhr:
Festversammlung
im Haus Immanuel, Werdohlerstraße.

Vortrag von Pastor Tappenbeck-Bethel:
„100 Jahre Diakonissendienst in Volk u. Kirche".

Darbietungen der Schwestern in Wort, Bild und Lied unter dem Thema:
„Der Schwesterndienst in Freud und Leid".

Eintritt frei!

Gemischter Aufschnitt 125 g 33 Pfennig
auch diese Woche wieder!
Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.
Lüdenscheid/Wilhelmstr. / Oberstadt.

2 schöne Wohnzimmer
für 1. Dezember zu vermieten.
Interessenten wollen sich unter Nr. 85 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. in Halver wenden.

Luftschutz heißt Sicherheit

Nehme laufend Bestellungen auf zerkleinertes
Brennholz
(abgelagertes Kiefernholz) entgegen. Preis: halbe Karre 7.50 RM., schwere Kippkarre 14.— RM
Wilhelm Berker,
Halver, Frankfurter Str. 60.

Unser Grundsatz:
„Beste Qualität zu niedrigen Tagespreisen"
Wir haben den **seit 1928 bestehenden Fleischerei-Betrieb der Verbrauchergenossenschaft übernommen** und empfehlen uns zur Lieferung jeglicher
Fleisch- und Wurstwaren
Hasprich & Stein
Reckenstück Ecke Werdohler Straße und Schlachthausstraße 4b.

Lichtspiele Karlshöhe
Samstag abend 8,15 Uhr
Sonntag nachmittag 5 Uhr und abends 8,15 Uhr
Traumulus
Emil Jannings,
der große Menschendarsteller in einer völlig neuen Rolle.
Hilde Weißner, Harald Paulsen, Hilde von Stolz, Hannes Stelzer, Otto Stöckel, Herbert Hübner
Skandal in einer märkischen Kleinstadt - Moral von gestern kämpft gegen das Recht der Jugend.

Beiprogramm:
Die Glocke ruft
ein Film, der die Vorbereitungen für die Olympiade 1936 zeigt.
Außerdem die aktuelle
Wochenschau
die u. a. Bilder der Kämpfe um den Alkazar in Toledo u. der Vorführungen der Wehrmacht i. Nürnberg bringt.
Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Die Zeitung dient Dir — vertrau ihr durch die Anzeige als zuverlässigen Mittler.

Pelze besonders sch. Nerz- **Skunks** in Kragen- u. Tierform
Füchse hell und dunkel
Kragen aller Art
große Auswahl und preiswert!
F. Reinecke, Hagen
Frankfurter Straße 85, Ruf 21176
Umarbeit. u. Rep. schnell u. gut.



auch wir kleiden uns bei
Schiffeliers
Hagen, Elberfelder Str. 94, 96, 98
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfe.
Gegründet **1898**

Damenhüte
kauft man nur in dem altbekannten, größten Spezialhaus Hagens
Emil Holsiepe,
Hagen i. W.
Elberfelderstraße 14
und Frankfurterstr. 96.

Jetzt geht's los!
Frisch von der Jagd eintreffend:
Hasen und Kaninchen,
ganz und geteilt,
feinste Suppenhühner,
junge Hähnchen,
Kapaunenhähnchen usw.
Auf Wunsch erhalten Sie das Geflügel bratfertig.
Meine Spezialität:
Huhn auf Reis in Aspik
Portion 45 Pfg.
FEINKOST **Theismann**
Lüdenscheid Wilhelmstr. 19 Ruf 2717
Lieferung frei Haus.

Central
Lüdenscheid

Martha Eggert
die anmutige Künstlerin
mit ihrer
herrlichen Stimme
im Mittelpunkt eines
dramatischen Films
der ein
ergreifendes Menschenschicksal
behandelt.

Das Schloß in Flandern

In den weiteren Rollen:
Paul Hartmann
Georg Alexander
Hilde Weißner
Sabine Peters

Beginn:
Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol
Lüdenscheid

„Im Tanz soll es sein,
Denn im Tanz wirst Du mein"
Ein zartes Liebesspiel
an der schönen
blauen Donau!

Donau-melodien

mit
Maria Andergast
Wolfgang Liebeneiner
Georg Alexander
Joe Stöckel

Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung
„Herbstmanöver"
(Hurra, Husaren kommen)
Preise 20, 30, 40 Pfennig.

Grosskundgebung der NSDAP.

Freitag, den 6. November, 20,30 Uhr
in der „Schützenhalle" Lüdenscheid.
Es spricht Stoßtruppredner Kreisleiter
Parteigenosse Kittler
Thema: „Wir bauen das Fundament des ewigen Deutschlands"
Die gesamte Lüdenscheider Bevölkerung ist zu dieser Kundgebung eingeladen.

Hübsche Geschenke
in
Porzellan (Kaffee- und Eß-Service)
Bleikristall
Schleifglas
Keramik
finden Sie in **reicher** Auswahl in zwei **großen** Schaufenstern.
Ecke Luisen- und Wilhelmstraße (früher Hartleif).
Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.
Lüdenscheid / Wilhelmstr. / Oberstadt.

Der ist richtig!



Der klassische
Wintermantel
den Sie brauchen: aus schweren warmen Winterstoffen, großzügig und stattlich im Schnitt. Besonders beachtlich: die wuchtigen Schultern und Revers, die gesteppten Aufschläge, die großen, warmen Taschen. Ich führe ihn in den Preislagen:
48.- 58.- 68.- 78.-



TEXTILHAUS
KRAUSE
LUDENSCHEID :: WILHELMSTRASSE.

Gasthof zur Post Schwenke
Sonntag, den 8. November 1936, ab 5 Uhr nachm.
Unterhaltungs-Konzert mit Tanzeinlage
Musik: Beckersches Salon-Orchester
Es ladet freundlichst ein Emil Lüttringhaus.

Lichtspiele Kierspe
Von Runxendorf nach Kierspe - in dem großen Lustfilm
„Paul und Pauline"
mit dem beliebten Rundfunk- und Volkskomiker
Ludwig Manfred Lommel u. v. a.
mit gutem Beiprogramm und die neue Wochenschau.
Vorführungen: Samstag, den 7. November, abends 8,30 Uhr
Sonntag, den 8.Novb., nachm. 4,30 Uhr, abd. 8,30 Uhr.
Wer Tränen lachen will, besuche die Lichtspiele Kierspe.

Lüdenscheider Schützengesellschaft
gegr. 1506
Sonnabend, den 7. November
abends 8 Uhr
Großes Konzert
des **Städt. Orchesters** unter Leitung von Herrn Musikdirektor Walter Huhn und unter Mitwirkung des **Lüdenscheider Männergesangvereins** unter Leitung von Herrn Kreischormeister Walter Lange.
Anschließend **TANZ**
Unsere Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.
Wehrmacht u. Arbeitsdienst (nur in Uniform) haben freien Zutritt.
Nichtmitglieder können nicht zugelassen werden.
Der Vergnügungsausschuß.

Billig
Damen-Hemdchen
Trikot-Interlock
roh mit Vollachsel
Stück **98** ₰
Wille LÜDENSCHEID

Nichts kommt von ungefähr, alles hat seinen Grund. Auch daß man Lebensmittel gern im Kaufhof kauft.

Bruchspargel dünn m. Köpfen 1 Kilo-Dose		**1.00**
Rote Beete	1 Kilo-Dose	0.55
Apfelmus tafelfertig	1 Kilo-Dose	0.69
Johannisb.-Gelee gef.	1 kg-Eim. bfn.	1.00
Erdbeer Konfitür gef.	500 gr netto Gl.	0.60
Burma Milch-Reis	1 Kilo	0.33
Linsen kleine, gut kochend	1 Kilo	0.45
Gelbe Viktoria-Erbsen	1 Kilo	0.63
Delikateß-Gurken 2 Liter-Dose		1.00
Kaffee-Werbe-Mischg. unsere neue Hausmischg. 125 gr		0.63
Plockwurst schnittfest	500 gr	1.55
Camembert-Käse vollf. 45% F. i. Tr. Schacht.		0.18
Tilsiter Schmelz- Käse hf. 20% F. i. Tr. 500 gr		0.65
Holl. Vollheringe	6 Stück	0.30
Junge Schnittbohnen	1 Kilo-D.	0.45
Schokolade Vollmilch-Nuß-mild	100 gr-Tafel	0.25
Orig. Holländer Fettkäse 40% F.i.T. 500 gr		1.05
Oelsardinen ¼ Club	große Dose	0.30
Fettheringe i. Tomat.	große Dose	0.35
Bratheringe o. Kopf ausg.	1 Ltr.-D.	0.65
Hering-Salat	125 gr	0.14
Brühwürstchen kleine	500 gr	1.05
Schinken-Mettwurst	500 gr	1.60
Topfsülze i. Würfel	500 gr	0.55
Johannisbeer-Wein lose vom Faß	Liter	0.75